

Schwedter Tageblatt

Verständigungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Stempelpreis Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschein beifügen.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 228

Donnerstag, den 27. September 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

* In Genf wurde die neunte Tagung der Völkerversammlung geschlossen. Die letzten Beratungen haben nichts Wesentliches mehr erbracht.

* In Friedrichshafen war der „Graf Zeppelin“ zu einer neuen Werkstättenfahrt gestartet und nach mehreren Stunden wieder gelandet.

* Der Kriegsanleihestandal dehnt sich auch jetzt noch weiter aus. In Berlin wurde ein Geschäftsführer Gestaplo verhaftet.

* Im Lombardbetrugsprozess Bergmann wurden jetzt bekannte Namen genannt, die Bergmanns Geldgeber waren.

* Die englische Presse veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über das englisch-französische Abkommen, das sich danach auch auf eine Zusatzente erstreckt.

Genfer Tagung abgeschlossen.

Scharfe Kritik des Grafen Apponyi. — Erfolgreicher Appell an Argentinien. — Die Modellverträge. — Nochmals die Minderheitenfrage.

Genf, 26. September.

Die diesjährige Völkerversammlung des Völkerbundes wurde heute morgen mit einer Ansprache des Bundespräsidenten Zshly abgegeschlossen. Die Delegationen haben größtenteils die Tagungstadt verlassen und befinden sich auf der Heimreise.

Die letzten Beratungen haben im allgemeinen nichts Wesentliches Neues mehr ergeben. Tiefen Eindruck hat auf die Versammlung die Rede des 84jährigen ungarischen Grafen Apponyi gemacht, der mit offenen Worten eine scharfe Kritik an dem Völkerbunde hielt. Die wahre Ursache für die Unsicherheit, so betonte er, sei die völlige Ungleichheit zwischen den einzelnen Staaten in bezug auf ihren Rüstungsstand. Der Völkerbund drehe sich heute um alle großen politischen Fragen herum. Wenn dies so weiter gehe, müsse man ernstlich an der Zukunft des Völkerbundes zweifeln. Es ist zu bedauern, daß sich diese Rede nicht mehr auswirken konnte, weil die Hauptfragen schon sämtlich erledigt waren. Der rumänische und der tschechische Delegierte gaben ungewöhnlich scharfe Erwidierungen.

Von verschiedenen Delegationen war an Argentinien der Appell gerichtet worden, wieder in den Völkerbund zurückzukehren. Es ist bezeichnend, daß die argentinische Kammer, geradezu als Antwort hierauf, am folgenden Tage aus dem Etat die Völkerbundsbeiträge strich.

Einen breiteren Raum nahm noch die Behandlung des Berichtes über die Vorschläge zur friedlichen Beilegung von internationalen Streitigkeiten ein, wozüber der griechische Delegierte referierte. Man nahm hierbei eine Entschließung an, in der auf die hohe Bedeutung der ausgearbeiteten Modellverträge hingewiesen wurde.

Der holländische Delegierte nahm nochmals die Minderheitenfrage auf und bezeichnete es als wünschenswert, wenn der für die Minderheitenfragen eingesetzte Dreierausschuß häufiger als bisher zusammentrete. Nach Behandlung einiger kleinerer Fragen wurde dann die neunte Bundesversammlung geschlossen.

Pariser Presse zur Bernstorff-Rede.

Neue Hehe.

Die Pariser Presse begrüßt einstimmig den Ausgang der Völkerbundsansprache über die Abrüstung, wobei sie dem französischen Vertreter Paul-Boncour Ruhmeskränze windet. Am so kritischer stellt sie sich zu den Ausführungen des Grafen Bernstorff.

Der „Matin“ schreibt: Ist es notwendig, die Deutschen zu überzeugen, daß sie sich zehn Jahre nach dem Kriege nicht zum Richter über die Sicherheit anderer aufzuwerfen und in der Abrüstungsfrage keine Richtlinien zu erteilen haben? Muß man in einer Ansprache, wo das gute Recht so klar auf der Hand liegt, soviel Höflichkeit aufwenden? Die Mächte, von denen man die Abrüstung verlangt, sind allein Richter hierüber.

Das „Echo de Paris“ bezeichnet es als paradox, daß Graf Bernstorff, der kriegerische Botschafter, der sich im Jahre 1916 bemüht habe, die Vereinigten Staaten umzustimmen, jetzt Lehren zur Befriedung der Welt zu erteilen wage.

Amerikas Protest gegen Geheimabkommen.

Die Antwortnote an England und Frankreich wird veröffentlicht.

Wie in amtlichen Kreisen in Washington bekannt ist, soll die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf das englisch-französische Flottenabkommen den amerikanischen Botschaftern in Paris und London sofort

übermittelt werden, so daß die Antwort spätestens Ende dieser Woche in Händen der amtlichen Stellen von Paris und London sich befindet. Unmittelbar darauf will Amerika die Note veröffentlichen.

Nach einer Agenturmeldung aus Washington wird die amerikanische Note an Frankreich und England feststellen, daß Amerika keinerlei Geheimabkommen zur Rüstungsbeschränkung mitmachen werde. Frankreich und England mühten sich zur Erörterung sämtlicher kritischen Fragen in aller Öffentlichkeit in Genf bereit erklären. Amerikas Flottenbedürfnisse mühten vorher anerkannt werden. Eine weitere Flottenabdriftungsabstimmung sei überflüssig, falls sie auf der gleichen Grundlage stattfinden sollte wie die letzte.

Sensationelle Enthüllungen über die neue Entente.

Über die neue englisch-französische Entente gibt der Londoner „Daily Telegraph“ jetzt sensationelle Enthüllungen bekannt. Danach hat Frankreich auf einen weiteren Ausbau seiner Flugzeugstützpunkte am Kanal verzichtet und England das Recht eingeräumt, im Kriegsfall gegen Deutschland die Flugstationen an der deutsch-französischen Grenze zu benutzen, auch wenn Frankreich keinen Konflikt mit Deutschland hat. Dafür habe England der Nichtbeziehung der französischen Reserven zugestimmt.

Ferner sei eine so enge englisch-französische Zusammenarbeit vereinbart worden, wie man sie bisher noch nicht verzeichnet habe. Im einzelnen lauteten die Vereinbarungen:

1. Frankreich verzichte auf seine Politik des finanziellen und wirtschaftlichen Ausgleichs mit Sowjetrußland.

2. Großbritannien verpflichte sich, die französische Politik für eine jugoslawisch-bulgarische Annäherung auf dem Balkan im Gegenzug zu seiner letzten anti-panslawischen Einstellung zu unterstützen.

Auch im polnisch-litauischen Streit und in der Wilnafrage werde behauptet, daß der britische Standpunkt nunmehr mit der französisch-polnischen Haltung übereinstimme.

In der Rheinlandsfrage werde die Ansicht vertreten, daß Großbritannien es praktisch Frankreich allein überlassen habe, zu entscheiden, ob eine Rheinlandräumung erfolgen solle oder nicht.

Kompetenzstreit im Pariser Kabinett.

Der neue Luftfahrtminister hat seinen Standpunkt durchgesetzt.

Nach der Ernennung des neuen französischen Luftfahrtministers, Cynac, war es innerhalb des französischen Kabinetts zu Kompetenzstreitigkeiten gekommen, weil das Kriegsministerium wie auch das Marineministerium sich in ihre Luftfahrtangelegenheiten nicht zurückziehen lassen wollten. Der Konflikt, der zu einer Regierungskrise zu führen drohte, wurde nun beigelegt.

Der Luftfahrtminister Cynac hat seinen Standpunkt durchsetzen können, so daß in Zukunft alle Luftkredite für Luftfahrtzwecke im Luftfahrtministerium zusammengefaßt und auch nur von diesem angefordert werden. Das militärische, Marine- und sonstige Luftfahrtpersonal ist dem Luftfahrtminister unterstellt.

Groener über die Reichswehr.

Gleichberechtigung auf dem Rüstungsgebiet.

Nach Abschluß der Hindenburg-Manöver in Schlesien hat Reichswehrminister Groener bedeutungsvolle Ausführungen über die Reichswehr gemacht. Zwei Dinge, so erklärte er, seien vor allem ins Auge gesprungen: unsere Armut an modernen Kampfmitteln, demgegenüber aber ein Reichtum an Kenntnissen, Passion, Intelligenz und Leistungsfähigkeit in allen Teilen des Heeres. Die Reben von der modernsten Armee der Welt seien nur ein geschicktes politisches Kampfmittel unserer ehemaligen Gegner, um sich der Verpflichtung zur Abrüstung zu entziehen. Es sei unsere Pflicht, dauernd und zähe für die Gleichberechtigung Deutschlands auch auf dem Rüstungsgebiete zu kämpfen und wenigstens theoretisch alle Erfindungen der Technik und alle Neuentdeckungen auf dem Gebiete der modernen Kampfmittel zu studieren.

Parade vor dem Reichspräsidenten.

15 000 Mann marschieren vorüber.

Kurz vor zehn Uhr trat der Reichspräsident auf dem Paradeplatz bei Oberjohra ein. Nach der Begrüßung begab er sich auf das Podium, von dem aus er die Parade abnahm. Ihm zur Seite stand der Reichswehrminister Groener und hinter ihm zu Fuß hatte der frühere Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, Aufstellung genommen. Der Reichspräsident hatte die Uniform des

Generalfeldmarschalls angelegt. Überall herrschte tiefer Andrang. Punkt 10 Uhr begann die Parade. Zuerst die Infanterie, Maschinengewehre, Minenwerfer, Pioniere, eine Kraftfahrabteilung, ein Radfahrerbataillon, Nachrichtenabteilungen, Artillerie und schließlich die Kavallerie im leichten Trabe. Gegen 11.30 Uhr war der letzte Mann an dem Generalfeldmarschall vorbeigezogen. Im ganzen hatten etwa 15 000 Mann an der Parade teilgenommen.

Nach Beendigung der Parade begab sich der Reichspräsident über Görlitz nach seinem Manöverquartier, Stiff Soachimstein, zurück. Nachmittags 4.35 Uhr verließ er das Schloß, um kurz nach 5 Uhr die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Preussischer Städtetag in Breslau.

Neuregelung des Finanzausgleichs.

Breslau, 27. September.

Im Anschluß an die Jahresversammlung des Deutschen Städtetages fand am Mittwoch die Jahresversammlung des Preussischen Städtetages statt.

Nach einer längeren Aussprache wurde zur Frage des Finanzausgleichs eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die Aenderung des derzeitigen Finanzausgleichs unter Berücksichtigung der berechtigten Bedürfnisse auch der Länder und Gemeinden ist nach wie vor dringlichste Forderung. Während das Land Preußen eine starke Entlastung durch Übernahme der Kosten der Erwerbslosenfürsorge auf das Reich erfahren hat, sind die Gemeinden infolge der äußerst ungünstigen Ausrichtungen der Arbeitslosenversicherung in außerordentlichem Maße neubelastet worden. Die Jahresversammlung des Preussischen Städtetages erachtet es daher als dringend erforderlich, daß die preussische Staatsregierung und der Preussische Landtag die hierzu erforderlichen Folgerungen unverzüglich ziehen. Der Finanzausgleich ist mit der Neuregelung eines einheitlichen Lastenausgleichs zu verbinden.“

Schwere Not lastet über China.

Ungelohnte Soldaten plündern Kalgan.

In Kalgan kam es zu schweren Unruhen. Truppenteile der Armee Yens, die nicht entlohnt worden waren, plünderten Geschäftsläden und Lebensmittelhandlungen. Dabei wurden auch vier japanische Lebensmittelhandlungen geplündert. Im chinesischen Viertel steckte die Bande einige Häuser in Brand. Andere Truppenteile stellten die Ordnung wieder her.

22 chinesische Soldaten wurden auf der Stelle erschossen. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Yen hat die Kalkingregierung telegraphisch um Geld gebeten, da für die Truppenteile keine Lebensmittel mehr eingekauft werden könnten. In einem Tage wurden in Kalgan 18 Selbstmorde verübt.

Polnische Rundschau.

Zusammentritt des Reichsrates. Donnerstag nachmittag tritt der Reichsrat zu einer Vollversammlung zusammen.

König Alfons in Paris. König Alfons von Spanien ist von London kommend in Paris eingetroffen.

Früherer Präsident des Gotthaischen Landtages gestorben. Oberbürgermeister i. R. Otto Liebetrau ist in der Nacht zum Mittwoch im 77. Lebensjahr gestorben. Vor dem Kriege war er längere Zeit Präsident des Gotthaischen Landtages.

Zu den Verhandlungen in der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie.

Berlin, 27. September. Die Verhandlungen in der Braunkohlenindustrie sind zu keinem Ergebnis gelangt. Die Arbeitgeber haben das Arbeitszeitabkommen und die Arbeitnehmer den Lohnschiedspruch abgelehnt. Die Arbeitnehmer haben jetzt ebenfalls die Verbindlichkeitsklärung beantragt.

Keine Hinrichtungen mehr in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 27. September. Die mecklenburg-schwerinsche Staatsregierung hat beschlossen, in Mecklenburg-Schwerin zukünftig kein Todesurteil mehr vollstrecken zu lassen. Dieser Beschluß, dem eine Aussprache nicht vorangegangen ist, soll auf Anregung des Reichsjustizministers gefaßt worden sein.

Staatsminister z. D. Bauer-Sondershausen mit der Regierungsbildung in Thüringen beauftragt.

Weimar, 26. September. Nachdem der demokratische Unterhändler Professor Dr. Krüger seinen Auftrag an den Präsidenten des thüringischen Landtages zurückgegeben hat, hat der Präsident den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Staatsminister z. D. Bauer-Sondershausen, ersucht, die Funktionen des Unterhändlers für die Regierungsbildung zu übernehmen.

Verfahren gegen den Schützen in diesem Falle eingestellt. Das Schwurgericht hatte nun noch die Frage zu entscheiden, ob eine Straffälligkeit wegen des Schusses auf Gielow vorlag, der nach dem ersten Schuß auf Ziel absteht stand und auch keine Angriffe unternahm. Das Gericht nahm aber auch in diesem Fall die Erklärung des Müller über eine vermeintliche Notwehrlage — er hatte geglaubt, daß ein weiterer Angriff auch von G. erfolgen würde — als erklärlich an und kam zur Freisprechung des Angeklagten. Wegen unerlaubten Waffenbesitzes wurde er indes zu 50 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Provinz-Rundschau.

Berlinchen (Nm). Scharlachepidemie in der Neumark. Die Scharlachkrankungen in Berlinchen haben einen derartigen Umfang angenommen, daß von einer Epidemie gesprochen werden muß. Die erforderlichen Bekämpfungsmassnahmen sind eingeleitet worden. Auch in der Nachbarstadt Bernstein ist eine Zunahme der Scharlachkrankungen zu verzeichnen.

Stettin. Ein Reichswehrsoldat erschlagen. Wie aus Flatow (Grenzmark) gemeldet wird, wurde der in Rosenfelde zu Besuch weilende Reichswehrsoldat Dehmt von Steinischlagern aufgelauert und durch Hammerschläge tödlich verletzt. Dehmt, dem der Schädel gespalten wurde, erlag bald darauf seinen Verletzungen. Ueber die Motive zu dem heimtückischen Mordfall ist noch nichts bekannt.

Brigwall. 1,5 Millionen Mark bewilligt. In der Stadtverordnetenversammlung wurde über die Beschaffung der Mittel zum Bau der Wasserleitung und der Kanalisation verhandelt. Trotzdem verschiedene Stadtverordnete Bedenken gegen das Projekt erhoben, wurde mit 2 zu 3 Stimmen beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 1,5 Millionen Mark für den Bau der Wasserleitung und der Kanalisation aufzunehmen.

Brigwall. Lieber in den Tod. Aufgegriffen wurde hier die 14jährige Tochter des Gutsbesizers in Sodenfelde bei Köbel, die aus Furcht vor einem schlechten Schulzeugnis ihren Eltern entlaufen war. Auf einem hinterlassenen Zettel hieß es: „Wenn ich eine „Fünfer“ im Französischen haben soll, gehe ich lieber in den Tod!“ Die Eltern, die sofort nach dem Kind suchen ließen, fanden ihre Tochter bei Zigeunern, die in Brigwall ihr Lager bezogen hatten. Die Mächte hatte das Mädchen im Freien zugebracht.

Ladeburg. Eine zerfallende Siedlung. Am Südeingang unseres Dorfes war gleich nach dem Kriege eine Siedlung entstanden, deren Häuser die Bewohner selbst herstellten. Als Außenwände hatten sie damals mit Sand vollgestampfte Munitionskisten und ähnliche Behälter genommen. Solchen „Häusern“ wurde eine Lebensdauer von mindestens 30 Jahren zugesprochen. Jetzt ist das Holz der Ränken aber so eingetrocknet, daß sich in diesen eigenartigen „Wänden“ klaffende Lücken gebildet haben, und die Siedler sind gezwungen, entweder jene eigenartigen Häuser sofort zu verlassen oder aber die Wände mit massiven Wänden zu umkleiden.

Neuruppin. Folgen eines „Scherzes“. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 24jährige Schlosser Kutische, der in der Eisenbahn-Reparaturwerkstatt auf dem Kremmerbahnhof beschäftigt war, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Als R. am 10. Juli d. J. Reparaturen an einem Lokomotivkessel ausführte und dabei eine elektrische Bohrmachine benutzte, machte er sich den Spaß, mehrere Personen zu veranlassen, die Maschine mit den Händen zu berühren, wobei sie elektrifiziert wurden. Er machte den gleichen „Scherz“ mit dem Schlosser Kutische. Dieser erhielt dabei einen so starken Schlag, daß er auf der Stelle tot war. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Jeserig bei Brandenburg. Das Skelett im Moor. Bei Grabenausschachtungsarbeiten im Göher Meliorationsgebiet, etwa ein Kilometer nordwestlich Jeserig im Kreise Zauch-Belzig, wurden im moorigen Gelände der gut erhaltene Schädel sowie die Oberarmknochen und Oberarmknochen eines Menschen gefunden, die zweifellos ein ansehnliches Alter haben. Unmittelbar an der Fundstelle lagen auch zwei große Feldsteine. Da Feldsteine im Torfmoor nicht vorkommen, wenn sie nicht gerade von Menschen dorthin befördert worden sind, ist anzunehmen, daß die Leiche vor Jahrzehnten an der Fundstelle, mit Steinen beschwert, versenkt worden ist. Um einen Verunglückten dürfte es sich kaum handeln. Die zuständigen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet, um die Angelegenheit aufzuklären.

Züllichau. Nicht Aufspringen! Beim Aufspringen auf den ausfahrenden Personenzug verunglückte in Neusalz a. d. N. der Kürschnermeister Jidorn aus Züllichau tödlich. Ihm wurden beide Arme und Beine abgefahren. An den schweren Verletzungen starb er wenige Minuten nach dem Unfall.

Rüstin. Der Fremdenlegionär. In der Radelmannstraße hier wohnen zwei alte Leute, der Schmelz Wilhelm Grüneberg und seine Frau, in Ruhe und stillem Gedenken an ihre beiden Söhne, von denen der eine im Kriege gefallen ist, der andere seitdem vermisst wird. Jetzt pläzte eine ungeheuerliche Boshaft in diese Einsamkeit. Eine Bekannte der Familie kommt mit einem fremden Manne, der die kaum glaubliche Behauptung aufstellt, daß der vermiste Sohn noch lebe, und zwar in der Fremdenlegion; er selbst wäre mit jenem dort zusammen gewesen! Er sei wegen Invalidität aus der Fremdenlegion entlassen und suche eine Anstellung als Stallschweizer. Er heiße Willi Görts und sei aus Magdeburg gebürtig. Diese Angaben wurden von der Polizei sofort nachgeprüft und erwiesen sich als richtig! Der Sohn diene während des Krieges im 150. Infanterie-Regiment in Verdun, wurde einmal verwundet und ist seit dem 26. Oktober 1917 als vermisst gemeldet.

Berliner Ereignisse.

Wenn der Heizer Urlaub hat.

Die 210. Gemeindegemeinschaft in der Strelitzer Straße hat den Unterricht ausfallen lassen müssen, weil es im Schulgebäude zu kalt war und der Heizer, dessen Urlaub noch nicht abgelassen war, sich weigerte, Dienst zu tun. Auch eine höhere Schule im Norden der Stadt hat den Unterricht aus demselben Grunde ausfallen lassen müssen.

Die Herbstferien.

An den höheren, Mittel- und Volksschulen in Berlin und den Vororten Nowawes, Potsdam, Hermannswerder, Strausberg, Bernau und Belten beginnen mit Schluß des Sommerhalbjahres am Freitag, den 28. September, die

Herbstferien, die bis Donnerstag, den 11. Oktober, dauern. An den Lehranstalten in der Provinz Brandenburg wahren die Herbstferien vom 28. September bis 18. Oktober. Das Winterhalbjahr schließt am 27. März 1920.

Ein Hoteldieb auf freier Tat ergriffen.

In einem Hotel im Westen wurde in der Nacht ein Einbrecher erappt, der aus dem Zimmer eines holländischen Bankiershepaares eine Perlenkette, Ohrringe und andere Schmuckgegenstände gestohlen hatte.

„Ungewöhnliche Gewinne aus Not und Tränen“

Weitere Vernehmungen im Bergmann-Prozess.

Im Lombard-Betrugsprozess Bergmann wurde am Mittwoch die Vernehmung des Hauptangeklagten fortgesetzt. Es wurden dabei u. a. Schreiben verlesen, die von den Agenten Bergmanns zur Erlangung der notwendigen Kapitalien an die Geldgeber verschickt wurden und in denen hervorgehoben wird, daß es sich um ein „staatlich konzeptioniertes“ und „behördlich kontrolliertes Lombardgeschäft“ handele. Zu den Geldgebern gehörten auch prominente Persönlichkeiten aus Industrie und Handel. Der Angeklagte Ohnstein gab zu, mitunter derartige Schreiben verfaßt zu haben, betonte aber, daß er auf Abstraten von Bergmann und Jacoby verschiedene nicht der Wahrheit entsprechende Stellen fortgelassen habe. Der Angeklagte, Staatsanwaltschaftsrat Jacoby wies darauf hin, daß er mit diesen Werbeschreiben kaum etwas zu tun gehabt hätte. Bei der Vernehmung des Passus „prominente Persönlichkeiten aus Handel und Industrie“ nahm der Oberstaatsanwalt Gelegenheit zu betonen, daß die Staatsanwaltschaft gar kein Interesse daran habe, durch Verheimlichung von Namen Leute zu schühen, die ihren ungewöhnlichen Gewinn aus Not und Tränen zögen. Auf die Frage des Vorsitzenden nannte Bergmann einige Industrielle, die zu seinen Geldgebern gehörten, u. a. den Generaldirektor der Hochwerke und den Direktor einer großen Zigarettenfabrik.

Nach der Mittagspause nannte der Angeklagte eine Reihe von Geldgebern, um seine Behauptung zu rechtfertigen, daß zu diesen prominenten Führer aus Handel und Industrie gehörten. Er erwähnte dabei u. a. die Aktiengesellschaft Gildemeister & Co., Berlin-Ham-burg, und den Präsidenten der Handelskammer Schwerin. Rechtsanwält Dr. Aron bezeichnete in einem Beweisantrag eine Reihe von ehemaligen Offizieren und Rittergutsbesitzern, die mit dem Hause Bergmann durch Geldhingabe, Erteilung von Auskünften, Gewinnbeteiligung usw. verbunden gewesen seien. Weiterer Gegenstand der Verhandlungen waren sodann wiederum Rundschreiben an die Geldgeber. Die Rundschreiben geben eine Verzinsung von 48 Prozent jährlich an und weisen darauf hin, daß die Sicherheiten erstklassig seien, daß man sich eine bessere Kapitalanlage überhaupt nicht denken könne, daß höchste Justiz- und Staatsbeamte bei ihm mitarbeiteten oder am Geschäft beteiligt seien und daß die Führer der Firma durch Behörden kontrolliert würden.

Aus Stadt und Land.

Feuersbrunst in Hantau. In einem Spielhaus der Eingeborenenstadt in Hantau brach eine Feuersbrunst aus, die sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und 2000 Häuser und Buden einäscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurde zerstört. Sieben Leichen wurden bereits geborgen. Man befürchtet, daß zahlreiche andere Personen auf der Flucht aus dem Feuermeer in den Teichen ertrunken sind. 700 Personen sind obdachlos.

Ein Viermillionenschaf gefunden. Bei der Renovierung einer Wohnung in Wilna stieß man auf einen eingemauerten und von außen mastierten feuerfesteren Geldschrank, der dem früheren Inhaber der Wohnung, einem zaristischen Würdenträger, gehört. Man öffnete den Schrank und fand einige angeklüffelte Edelsteine und Perlenjuweliere. Der Schatz, der einen Wert von vier Millionen Zloty darstellt, wurde von den Staatsbehörden beschlagnahmt.

Nun auch Erdstöße in Gnadeloupe. Einer Mitteilung des französischen Kolonialministeriums zufolge wurden bei Pointe a Pitre auf Gnadeloupe mehrere heftige Erdstöße verzeichnet.

Großfeuer in Warschau-Praga. In der Warschauer Vorstadt Praga brannte in der Nacht ein großes Mühlenwerk vollständig nieder. Alle Warschauer Feuerwehren waren an der Brandstelle tätig, um ein Uebergreifen der Flammen auf das benachbarte Arbeiterwohnviertel zu verhindern, was nach mehrstündiger Tätigkeit auch gelang. Es verbrannten u. a. auch 15 Waggons Getreide.

Die Tragödie der Leproskranken. Zu den Meldungen über das Drama in der Leproskolonie von Atsch werden Einzelheiten berichtet, wonach die Kranken ihr Geld und Eigentum ihren Verwandten und den Wachen geschenkt hätten. Um ihren Willen zum Sterben darzutun, waren alle weiß gekleidet. Bei dem Versuch, die hoffnungslos Verzweifelten zu beruhigen, wurde bedauerlicherweise der Anführer erschossen. Alle weiteren Versuche, die Kranken zur Vernunft zu bringen, erwiesen sich als erfolglos. Besonders die Frauen waren nicht zu beruhigen.

Die Ehefrau angezündet. In Planty (Frankreich) steckte ein Mann nach einem Streit mit seiner Frau eine Zeitung in Brand und schob sie der Frau unter die Röcke. Die Unglückliche stand sofort in hellen Flammen. Sie wurde lebend ins Krankenhaus gebracht, während der Mann die Flucht ergriff.

Zyklonshäden im Staat Cordoba. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat ein Zyklon im Staate Cordoba große Verwüstungen angerichtet. Ueber 30 Häuser sind zerstört worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Leipzig. Ungetreue Bankangestellte flüchtig. Wie aus Limbach in Sachsen gemeldet wird, ist die Bankangestellte Elisabeth Lisa Fischer zusammen mit ihrer Mutter, Alwine Fischer Wwe., geb. Leitner, nach Unterschlagung von etwa 12 000 Dollar und Urkundenfälschung flüchtig geworden. Ueber die Fluchttrichtung hat man noch keinerlei Anhaltspunkte, doch glaubt man, daß die beiden verjahren werden, ins Ausland zu entkommen.

Kassel. Das gefährliche Gebiß. Einen tragischen Ausgang nahm ein Wortwechsel eines in der Wolf-rather Straße in Kassel wohnenden Ehepaares. Die Gat-

tin geriet während eines Streites mit ihrem Mann in solche Erregung, daß sie die Gaumenplatte ihrer Unterkieferprothese in der Mitte durchbiß und die eine Hälfte verschluckte. Das Gebiß konnte durch ärztlichen Eingriff nicht gleich entfernt werden. Auf dem Transport in eine Klinik verstarb die Frau an innerer Verblutung.

Breslau. Einstellung des Verfahrens gegen die Wirtin Neumann? Frau Neumann, die frühere Wirtin des Professors Rojen, hatte bekanntlich Erbanprüche an die Erben des Ermordeten gestellt und einen Zivilprozess angestrengt. Das Oberlandesgericht hatte indes entschieden, daß dieser Zivilprozess ausgesetzt werden müsse, bis der Strafprozess entschieden sei. Dem Rechtsbeistand der Frau Neumann ist nunmehr vom Justizminister ein Bescheid zugegangen, wonach es sich innerhalb vier Wochen entscheiden wird, ob es zu einer Hauptverhandlung kommt oder ob das Verfahren endgültig eingestellt wird. Das letztere ist mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten. Nach Einstellung des Verfahrens wird der angestregte Zivilprozess seinen Fortgang nehmen.

Stuttgart. Großfeuer in einer Lederfabrik. In der Nacht brach in dem umfangreichen Fabrikarewejen der Lederfabriken Erik Hüjser N.-G. in Badnach in dem Lederrochungsraum Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß drei Stodwerke des Fabrikarewejes ausbrannten. Große Vorräte an Leder aller Art sind verbrannt. Der Sachschaden einschließlich des Gebäudeschadens beläuft sich auf eine halbe Million Mark. Der Fabrikbetrieb selbst erleidet keine Unterbrechung.

Danzig. Danziger Postassistent nach Unterschlagung von 6500 Dollar flüchtig. Der auf dem Danziger Bahnpostamt beschäftigte 35 Jahre alte Postbetriebsassistent Gustav Ziehle aus Danzig ist nach Unterschlagung von zwei Wertpaketen in Höhe von 6500 Dollar in Ein- und Zweidollar-Noten flüchtig geworden. Auf die Wiederherbeischaffung des Geldes oder Festnahme des Täters hat die Danziger Kriminalpolizei eine Belohnung von 300 Gulden ausgesetzt. Ziehle ist im Besitz eines Danziger Passes, in den er seine Amtsbezeichnung als Postsekretär hat einsehen lassen.

Pulverexplosion in einem Fort in Spanisch-Marokko.

57 Personen getötet.

Gestern mittag explodierten 20 000 Kilo Schwarzpulver auf dem Fort Cabreras Bajas in Melilla. Das Fort ist gänzlich zerstört, und das ganze umliegende Häuserviertel wurde stark beschädigt. Bei den Truppen traten folgende Verluste ein: Drei Europäer sind tot und sieben verletzt. Außerdem ist ein Eingeborener verwundet worden. Ferner wurden 31 Zivilisten getötet und etwa 200 verletzt. Der Oberkommissar für Marokko, General Sanjurjo, der zurzeit in Madrid weilt, ist sofort im Flugzeug nach Melilla abgereist.

Nach neueren Meldungen aus Madrid sind bei der Explosion 57 Personen getötet worden, darunter sieben europäische Soldaten. Die Zahl der Verwundeten hat sich auf 220 erhöht. Das neue Unglück hat in Spanien ungeheure Bestürzung hervorgerufen.

Letzte Nachrichten.

Immer noch Flottenabkommen.

London. Die englische liberale Presse fordert erneut die Veröffentlichung aller vertraglichen Abmachungen zwischen England und Frankreich.

Paris. Das französische Außenamt dementiert das Vorhandensein irgendwelcher Abmachungen zwischen Frankreich und England mit Ausnahme des bereits bekannten Flottenabkommens.

Unterredung

zwischen Pilsudski und dem rumänischen Kriegsminister. Bukarest. Wie „Zeitungsrapport“ berichtet, hat Marschall Pilsudski im Hotel „Astoria“ in Klausenburg eine Unterredung mit dem rumänischen Kriegsminister Angelescu gehabt. Von Klausenburg wird sich Pilsudski über Karlsburg und Kronstadt nach Bukarest begeben, wo er am Königschoß empfangen werden wird.

Entfernung aller Kriegsbeutestücke von öffentlichen Plätzen.

London. Auf einer Tagung der englischen Bürgermeister in Southwark soll die Frage der Entfernung aller Kriegsbeutestücke aus öffentlichen Anlagen erörtert werden.

1300 Millionen Franken für Luftfahrt.

Paris. Dem vom französischen Luftfahrtminister neu aufgestellten Luftfahrthaushalt sollen vorerst 1300 Millionen Franken überschrieben werden.

Neuer Sparkassenandal?

Müttlingen. Hier wurde heute früh der Sparkassenrentant Thomas auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Saarbrücken eingeliefert.

Textilarbeiterstreik in Frankreich.

Paris. Die Zahl der streikenden Textilarbeiter in Lille beläuft sich auf 15 000 von rund 120 000 Arbeiter im ganzen.

Hafenarbeiterstreik.

Sydney. 2 000 streikende australische Hafenarbeiter, die sich mit Knüppeln und Eisenstangen bewaffnet hatten, haben die Kais von Adelaide besetzt und arbeitende Freiwillige mit Steinen beworfen, wobei zehn verletzt wurden. Da nur zwei Polizisten anwesend waren, retteten sich die Freiwilligen durch die Flucht.

Sturmkatastrophe in Mexiko.

Mexiko. Die Sturmkatastrophe im Staate Jalisco in Mexiko hat 15 Todesopfer gefordert.

Ein Salziederhaus niedergebrannt.

Schönbeck a. Elbe. Hier brannte das große Siederhaus des staatlichen Salzamtes mit sieben großen Pfannen und Maschinen sowie großen Salzvorräten nieder. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Mark.

Strenge Kälte und starke Schneefälle.

Dal. Aus Nordnorwegen kommen Meldungen über strenge Kälte und starke Schneefälle.

Handelsteil.

Amtliche Berliner Notierungen am 26. September 1928.

Devisenbörse. Dollar: 4,19-4,20; Belgische Franken: 58,24 bis 58,36; Französische Franken: 16,38-16,42; Dänische Kronen: 111,71-111,93; Englische Pfunde: 20,32-20,36; Finnmark: 10,55 bis 10,57; Holländische Gulden: 168,01-168,35; Italienische Lire: 21,92-21,96; Norwegische Kronen: 111,65-111,87; Schwedische Kronen: 112,07-112,29; Oesterreichische Schilling: 59,01 bis 59,13; Schweizer Franken: 80,63-80,79; Spanische Peseten: 69,03-69,17; Tschechische Kronen: 12,42-12,44.

An amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen (märk.) 205-208, Roggen 209-211, Braugerste 231-251, Gerste 202-211, Wintergerste 200-206, Hafer 194-204, Mais (loft) 208-211, Weizenmehl 26-29,25, Roggenmehl 27,25-29,75, Weizenkleie 14,10-14,25, Roggenkleie 14-14,30, Raps 328-330, Districerben 41-50, Rapskuchen 19-19,40.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1358 Rinder, darunter 245 Ochsen, 307 Bullen, 806 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 3897 Schafe, 14254 Schweine, 2701 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 1436 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ziemlich matt, bei Schafen und Schweinen ruhig. Preise: Ochsen: a) 57-58, b) 52-55, c) 46-50, d) 38-42; Bullen: a) 53-56, b) 49-51, c) 44-47, d) 40-42; Kühe: a) 43-46, b) 33-40, c) 24-30, d) 18-20; Färsen: a) 54-55, b) 47-50, c) 38-44; Ferkel: 32-42; Kälber: a) -7, b) 78-87, c) 70-82, d) 53-65; Schafe: a) 67-68, a2) 68-70, b) 60-65, b2) 46-53, c) 44-50, d) 28-40; Schweine: a) 74, b) 72-73, c) 70-72, d) 66-70, e) 63-66; Sauen: 63-66.

Die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Freitag, den 28. September 1928,
nachmittags 5 Uhr

ergebnis eingeladen.

Schwedt, den 24. September 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Vd. Braad.

Tagesordnung:

- Bericht über die Revision der Kämmereikasse für August 1928.
- Bericht über die Revision der Sparkasse für August 1928.
- Bericht über die Revision der Gasanstaltskasse für August 1928.
- Bericht über die Verwaltung des Krankenhauses für August 1928.
- Mitteilungen.
- Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Spar- und Girokasse für 1927.
- Feststellung des Etats der Kämmereikasse für 1928 und Beschlussfassung über die zu erhebenden Kommunalsteuern.
- Vorlage betr. die Umschreibung von zwei Pachtverträgen.
- Desgl. betr. den Abschluss eines Vertrages über die Errichtung einer Tankstelle.
- Desgl. betr. die Abgabe elektrischer Energie aus dem Niederspannungsnetz.
- Desgl. betr. die Bewilligung einer Pension.
- Desgl. betr. die Bewilligung eines Ruhelohnes.
- Desgl. betr. die Bewilligung einer Vergütung für besondere Dienstleistungen.
- Desgl. betr. die Bewilligung einer Beihilfe.
- Desgl. betr. die Niederschlagung von Kurkosten.

Schule Rammin Schwedt a. O.

Anmeldungen zu meinem diesjährigen Winterzirkel werden täglich in meiner Wohnung, Schützenstr. 2a, angenommen. Erster Unterrichtsabend findet am Sonntag, den 29. d. Mis., abends 8 Uhr im Schützenhaus statt.

Carl Rammin, behördl. tonz. Tanzlehrer.

Anfang 8 1/2 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 1/4 Uhr.

Nur Donnerstag: Zwei Luftspielfluger. Harold Lloyd in:

Um Himmelswillen.

Ferner:

Eheferien

mit Lilian Harven und Harry Hallm. Gemälde-Wochen. Ab Freitag: Die Liebe vom Jäger kommt. Ein Prachtspektakel. Der sprechende Affe.

Achtung!

Neu!

Vin auf diesem Platz mit meinem

Radfahr-Korsett, Schieb-
halle und Glücksrädern

eingetroffen.

Sehe alles von Donnerstag, den 27. September ab in Betrieb.
Der Besitzer.

Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Freitag, den 28. September.
Berlin (Welle 483,9). 16.30: Zum 125. Geburtstag des Kaisers Ludwig Richter. — 17.00: Mag Jungnickel liest ein Kapitel aus seinem Roman „Brennende Senfe“. — 17.30: Unterhaltungsmusik. — Anschließend: Werbenachrichten. — 18.40: Der König und seine Geschichte. — 19.00: Italienisch. — 19.30: Der Weltverkehr und seine Mittel. — 20.00: Das Kunsthandwerk. — 20.30: Vortrag. — 21.00: Unterhaltungsstunde.

Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 12.00: Geographische Zweiggespräche. — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Moderne Zahnheilkunde in Amerika und Deutschland. — 16.00: Von der Reichswehr zur freiwilligen Arbeitsgemeinschaft. — 16.30: Friedrich Albert Lange. — 17.00: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. — 18.00: Juristische Vorträge aus dem Gebiet der Zwangsvollstreckung. — 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. — 18.55: Technischer Unterricht im Rundfunk, Rückblick und Ausblick. — 19.20: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. — Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Importieren bringt Gewinn!

Wagerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Wagerviehmarkt in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 320, Ferkel 894 Stück. Verkauf: Sehr langsam bei gedrückten Preisen. Preise: Im Großhandel für Laufscheine (7-8 Monate alt) 60-72, do. (5-6 Monate alt) 58-60, Ferkel (3-4 Monate alt) 28-48, Ferkel (9-13 Wochen alt) 18-28, do. (6-8 Wochen alt) 12 bis 18 Rm. je Stück.

Gerichtssaal.

§ Für 20 Pfund Bohnen — Zuchtst. Eine tragische Wendung nahm in Hamburg ein Prozeß um ein sehr geringfügiges Vergehen, dessen sich ein Gemüsehändler in Hamburg schuldig gemacht hatte. Beschuldigt, einem Kollegen 20 Pfund Bohnen entwendet zu haben, entlastete ein als Zeuge vernommener Freund den Angeklagten unter Eid. Der miltärische Richter strengte indessen ein Strafverfahren wegen Meineids und Anstiftung zum Meineid gegen den Beschuldigten und den Entlastungszeugen an. mit dem Erfolge, daß nunmehr beide um die Bagatelle von 20 Pfund Bohnen zu je einem Jahre Zuchtst. und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt wurden.

§ Ein Luftmörder zu lebenslanglichem Zuchtst. verurteilt. Vor dem Schwurgericht in Hanau a. M. hatte sich in mehrtätiger Verhandlung der 30jährige Bäcker Heinrich

Nedermann wegen Luftmordes zu verantworten. Der Angeklagte hatte am Fastnachtsdienstag in der Nähe Hanaus die sieben Jahre alte Anneliese Sprattler an sich gelockt und auf einem Feld die Kleine vergewaltigt und mit einem Messer entsetzlich zugerichtet. Bei seiner Verhaftung schoß sich Nedermann eine Kugel in den Kopf. Er wurde jedoch geheilt. Die Sachverständigen bezeichneten den Angeklagten als Psychopathen und die Tat als eine Affekthandlung. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu folgendem Urteil: Der Angeklagte wird wegen erschwerter Sittlichkeitsverbrechens in Tateinheit mit Todschlag zu lebenslanglichem Zuchtst. verurteilt.

Sport.

× Deutsche Leichtathleten in Innsbruck. Das internationale Leichtathletik-Meeting, das am Sonnabend und Sonntag ins Innsbruck veranstaltet wird, hat auch aus Deutschland, vornehmlich aus West- und Süddeutschland, eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Es starten u. a. der deutsche Hochsprungmeister Bonnedor, weiterhin Röhl, der am letzten Sonntag in Augsburg den Diskus über 44 Meter warf, der bekannte Mittelstreckler Jenuwein-München mit einer kompletten Mannschaft des S.V. 1860-München. Man bemüht sich ebenfalls, Hubert Houben und die Weltrekordlerin Fr. Junglunz zu einem Start zu verpflichten.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Bäckerei mit dem heutigen Tage an Herrn Walter Wüst abgetreten habe. Indem ich für das fast 30jährige mir geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Niesemann.

Auf obiges bezugnehmend gestatte ich mir, der werten Einwohnerschaft von Schwedt und Umgegend mitzuteilen, daß ich neben guter

Backware
auch **Konditorwaren**

führe und meine werte Kundschaft reell und gut bedienen werde. Um gefälligen Zuspruch bittet

Walter Wüst,

Bäckermeister und Konditor.

Morgen, Freitag, den 28. September 1928:

Neueröffnung

einer Verkaufsstelle der Angermünder
Koswurstfabrik E. Samain im Hause von

Th. Wangenheim,
Jüdenstraße 6.

Empfehle

prima **Boh- u. Wiener Würstchen,**
von Roß- und Schweinefleisch

hergestellt. Ein Versuch überzeugt.

Zük'ner Kartoffeln sind sehr gesund,
Drum steck recht viel in Deinen Mund!

Ia Speisekartoffeln

liefert frei Keller

Rittergut Zützen.

Wasserstand.

Ober bei Schwedt					
Bride	am 25. 0,30	26. 0,30	27. 0,20		
Schleuse, Westoder	am 25. 0,28	26. 0,28	27. 0,18		
Schleuse, Ostoder	am 25. 0,28	26. 0,28	27. 0,19		
Brieg	am 22. 1,49	24. 1,61	25. 3,23		
Breslau	am 22. 0,57	24. 0,62	25. 0,62		
Frankfurt	am 24. 0,66	25. 0,66	26. 0,66		
Küstrin	am 22. 0,12	24. 0,14	25. 0,14		

Wetterdienst.

Temperatur: Donnerstag früh 8 Uhr 7 Grad, mit-
tags 12 Uhr 15 Grad.

Barometerstand: Donnerstag früh 8 Uhr 758,1, mit-
tags 12 Uhr 756,8.

Wettervorhersage für Freitag: Nachts wieder klar
und kalt, am Tage wolfiges und ziemlich kühles Wetter mit
Neigung zu Regenschauern.

DRESCHMASCHINEN

KUGELLAGER: Geringer Kraftverbrauch
GEPRESSTE TEILE: Kein Guß — Kein Bruch
Große SIEBFLÄCHEN: Hohe DURCHGÄNGE
Starke ÜBERLASTBARKEIT: Kein STOPFEN
Vorzügliche Reinigung
IM BETRIEB TAUSENDFACH BEWÄHRT

Deutsche Industrie-Werkzeug-Gesellschaft
Berlin-Spandau

Am Freitag, den 28. September,
nachmittags von 4 Uhr ab wird auf
der Freibank minderverwertes

Kalbfleisch
verkauft.
Schwedt, den 27. September 1928.
Die Schlachthofverwaltung.
S. Leuterich.

Kleine Fleischhalle.
Freitag 5 Uhr Schweinefleisch, Pfund
1.10 Markt. Frische Wurst und Sappe.
Schlachtwurst, Braunschweiger, Land-
leder- und Fleischwurst. Sämtliche
Wurstwaren von reinem Schweine-
fleisch verkauft Otto Piehl, Rief 6.

Zucker
Pfund 29 Pf.
Kaiser-Auszugmehl
5-Pfd.-Beutel 1,25 M.
Poma. Bratwurst Pfd. 1,10
Weiße Weizenmehl 1,50
Feinkorn Speisehup 0,25

Th. Hahn & Comp.

**Stolpmünder
Speckfunden**
frisch eingetroffen.
C. L. Köppen Nachf., Inh. Erich Froese.

**Klapper-
Kornreinigungsmaschine.**
leichtem Zweifspanner-Wagen verkauft
Habermann, Meyenburg

Ein gut-
erhaltenes
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes

Fahrrad

Holzabfindung I,
am Mühlendam, geteilt und auch
ganz sofort zu verpacken.
Wwe. Beccard, Bierabden.

Käshen, grau-
weiß,
zu verschenken. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Motorführer,
durchaus zuverlässig, für Baustelle
bei Ripperrwiese gesucht. Meldungen
an
P. Froehlich,
Beton- und Tiefbau, Wodejuch (oder
Gasthof Blicke in Ripperrwiese).

20 Frauen
zum Rohrreben und Kartoffeln aus-
machen stellt sofort ein
Gustav Seitert.

**Landwirtschaftlicher
Verein.**

Morgen, Freitag, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung

im Restaurant Knop. Wegen wichtiger
Tagesordnung bitte um zahlreiches
Erscheinen. Der Vorstand.

**Mein
Möbel-Auto**

fährt am Freitag leer nach Berlin,
am Sonnabend leer von Berlin, am
Sonntag leer von Prenzlau nach hier.
Sede Art Ladung erbittet

Gleich.

Gebote Wäschenäherin
für sofort gesucht.
Kaufhaus Hermann Less.

Jüngeres Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, ab
1. Oktober 1928 gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Jüngeres Mädchen.
als Aufwartung für vormittags zum
1. Oktober gesucht. Näheres in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Lehrling
kann bei mir zum 1. Oktober ev. später
eintreten. J. Giesen.

Kartoffelbuddler
stellt sofort ein. K. Wollf, Rief 25.

Giesen-Ecke

Ehe Sie einen Ofen
kaufen, besuchen Sie
meine Ausstellung. Ich
biete Ihnen eine reich-
haltige Auswahl in den
bewährten

**Winter's
Germanen.**

Ich berate Sie fach-
männisch und unver-
bindlich.

J. Giesen.